

Anmoderation BVN-Radio

Sie hören das **BVN-Radio** – eine Sendung des Blinden & Sehbehindertenverbandes Niedersachsen mit Gabriela Binde-Obermaier.

Im Mai hören Sie bei uns Neues zu diesen Themen:

- Nachgefragt – welche Ziele verfolgen die Sozialpolitiker der fünf Landtagsparteien in Niedersachsen für Sie.
- Und nachgeschaut – CeBIT 2008 – was gab es für Blinde und Sehbehinderte

Außerdem natürlich: Neues aus den Regionalvereinen im BVN, Kultur, Gesundheit - und Veranstaltungstipps.

Natürlich nehmen wir es auch sportlich: im Porträt – der sehbehinderte Leichtathlet Max Bergmann trainiert für Peking und die Paralympics.

Zunächst aber stellen wir Ihnen unser neues Info-Angebot vor: das „**BVN-Radio**“.

Anmoderation Beitrag1

Am Anfang war das Wort. Für sehbehinderte oder blinde Menschen ist dies nur schwer oder mit Fingerspitzengefühl zu lesen.

Eine gute Möglichkeit ist da, Texte oder andere Informationen akustisch erlebbar zu machen und über das Ohr aufzunehmen. Bisher geschah dies oft mittels aufwendigem und kostspieligem Verteilen von Kompakt-Kassetten. Und es bedeutet vielfach auch Probleme: Die Qualität befriedigt nicht, es rauschte, häufiges Hin- und Rückspulen kostet Zeit – und Bandsalat Nerven.

Dagegen hat auch der BVN etwas: **Die allmonatliche Radio-Sendung für Sie.**

\*\*\* Beitrag \*\*\*

Stellen Sie sich vor: Nachrichten, Reportagen, Tipps zu Veranstaltungen, kurz alles worüber Sie der BVN informiert, was sie sonst lesen müssten, kommt nun Monat für Monat zu Ihnen nach Haus – und lässt sich hören. Darauf freut sich BVN-Geschäftsführer Hans-Werner Lange:

*Originalton: la1 BVN-Geschäftsführer Hans-Werner Lange  
Wir erwarten davon, dass wir die neuen Medien jetzt barrierefrei nutzen können, soll heißen, dass Blinde, Sehbehinderte Menschen ohne auf jemanden angewiesen zu sein, der gegebenenfalls vorliest, an die Informationen herankommen kann, die wir den Menschen zur Verfügung stellen wollen. Und dadurch hoffe ich, dass wir unsere Anliegen noch mehr Menschen näher bringen können, als es mit den üblichen schriftlichen Publikationen bisher der Fall war.*

Möglich wird dies durch den Einsatz neuer Technik, wie der CD und des Internets. Das heißt, wichtige Themen, Interviews, Nachrichten aus den Regionalvereinen oder Veranstaltungstipps werden als Radiosendung produziert. Diese erhalten Sie auf CD im Daisy-Format. Das bedeutet einen echten Vorteil, sagt Lange:

*Originalton: la2 BVN-Geschäftsführer Hans-Werner Lange  
... nämlich gute Qualität eine wirkliche Navigierbarkeit, d.h. man kann sehr viel einfacher als bisher aussuchen, was will ich hören, was will ich nicht hören und die einfache Handhabung auch gerade der Geräte, das sind alles Pluspunkte, die für das Einführen der neuen Technik sprechen.*

Darüber hinaus verbreitet der BVN das neue Format auch als PodCast über das Internet an. PodCast bedeutet eine Audiodatei, die Sie abonnieren können wie einen Newsletter. Sie können die Tondatei aber auch direkt von einer Internetseite aus herunterladen ist. Diese Tondatei hören Sie dann auf Ihrem, entsprechend ausgestattetem Rechner. Oder Sie laden sie auf Ihr mp3-Abspielgerät und können so bequem unterwegs lauschen. Hans-Werner Lange ist überzeugt, den Menschen im Lande die Infos so noch direkter und aktueller zu präsentieren. Und:

*Originalton: BVN-Geschäftsführer Hans-Werner Lange*

*Sie haben jederzeit selbst die Möglichkeit zu entscheiden, wann habe ich Zeit, wann habe ich Muße mir die Dinge anzuhören und das man über dieses Medium natürlich auch Menschen erreicht, die wir bisher so nicht erreichen konnten über unsere Publikationen. Weil, Internet wird vielfach genutzt, um Informationen heranzuholen. Man surft durch die Gegend, man stößt auf so ein Angebot, man guckt es sich an und ich glaube schon, dass wir damit eine Menge mehr Menschen als bisher erreichen, die bisher mit dem Blindenwesen in der Form eigentlich nichts zu tun haben. Also, sie hören davon, hören mal rein und interessieren sich dann unter Umständen für Dinge, die wir mit den Menschen in unserem Verband tun.*

Schneller – direkter – aktueller und flexibler – der BVN ist offen für moderne Kommunikation – und bietet sie natürlich seinen Mitgliedern wie allen interessierten Menschen im Lande – und über das Internet weltweit.

*Originalton: BVN-Geschäftsführer Hans-Werner Lange*

*Ich glaube, dass wir mit der Nutzung der neuen Medien uns sehr gut aufstellen, um den sozialpolitischen Herausforderungen der Zukunft auch wirklich gewachsen zu sein.*

#### **Abmoderation Beitrag1**

Das **BVN-Radio** kommt jeden Monat zu Ihnen – aktuell und informativ – auf CD oder aber als PodCast. Mehr Infos finden Sie auch auf der Internetseite des BVN unter [Blindenverband.de](http://Blindenverband.de) .

#### **Anmoderation Beitrag2 „Nachgefragt bei niedersächsischen Sozialpolitikern“**

Vor gut drei Monaten wählten die Niedersachsen ihren neuen Landtag. Seit gut zwei Monate sind das neue Parlament und die Regierung im Amt.

Die Volksvertreter von fünf im Landtag vertretenen Parteien haben ihre Regierungs- und Oppositionsplätze eingenommen und sich in ihren Gremien an die Arbeit begeben. Mittlerweile sind die Grundzüge der Regierungs- und Oppositionspolitik auf die Gleise gesetzt worden und nehmen Fahrt auf.

Ein guter Zeitpunkt, einmal bei den Sozialpolitischen Sprechern der Landtagsfraktionen nachzufragen, welche Schwerpunkte Regierung und Opposition in puncto Behindertenpolitik setzen wollen.

Ihr **BVN-Radio** hat bei den Fachpolitikern nachgefragt:

\*\*\* Beitrag \*\*\*

Drei Herren und zwei Damen schärfen im Sinne ihrer jeweiligen Fraktion das sozialpolitische Bild der Landtagsparteien, deren Mitglied sie sind:

- Norbert Böhlke, (CDU), Speditionskaufmann, Betriebsratsvorsitzender, Kommunal- und Landtagspolitiker von 1990-94 und seit 2003
- Gesine Meißner, (FDP), gelernte Hotelkauffrau und Berufsschullehrerin, Kommunikationstrainerin und seit 2003 Landtagspolitikerin
- Uwe Schwarz, SPD, gelernter Sozialversicherungsangestellter, Kommunalpolitiker und seit 1986 Landtagsabgeordneter
- Ursula Helmhold, Bündnis90/Grüne, gelernte Krankenschwester, studierte Deutsch, Biologie, Politik auf Lehramt, Qualitätsauditorin für Altenpflegeeinrichtungen, Kommunalpolitikerin, zog 2003 in den Landtag ein
- Und Patrick Humke-Focks, die Linke, Sozialpädagoge und seit Januar 2008 in den Landtag gewählt.

So unterschiedlich sie vom Werdegang, wie der politischen Ausrichtung sind, in einem sind sich alle fünf Sozialpolitiker einig: Nachdem das Niedersächsische Behindertengleichstellungsgesetz in Kraft getreten ist, stehe die Barrierefreiheit für alle Behinderten auf Platz 1 der Tagesordnung. Für die FDP sagt Gesine Meißner:

*Originalton: Gesine Meißner*

*Priorität hat es tatsächlich den Zugang für Menschen mit Behinderungen zu allen Verkehrs- und Kommunikationsmitteln hinzubekommen. Denn eine Teilhabe an sämtlichen Bereichen der Gesellschaft bedeutet, dass man wirklich barrierefreien Zugang hat. Und das ist in vielen Fällen noch nicht da und das müssen wir dringend schaffen.*

Hier seien Land und Kommunen gefordert, sagt CDU-Mann Böhlke. Das Gleichstellungsgesetz habe dazu nötige Voraussetzungen geschaffen.

Ursula Helmhold und Patrick Humke-Focks fordern für Grüne und Linke, die Behindertenbeiräte und den Landesbehindertenbeauftragten zu beteiligen.

*Originalton: Patrick Humke-Focks*

*Das müssen wir mit Leben füllen und dort müssen wir die Beiräte und den Beauftragten richtig mit Rechten ausstatten.*

*Originalton: Ursula Helmhold*

*...und zum anderen geht es um die Stärkung der Mitbeteiligungsrechte, der Mitwirkungsmöglichkeiten von Menschen mit Behinderungen. Das wären für mich die Punkte, die wir jetzt sehr schnell und konkret machen müssen.*

Um die Barrierefreiheit vor Ort umzusetzen, unterstützt das Land die Kommunen mit gerade einmal 1,5 Millionen Euro, für das ganze Land, für ein ganzes Jahr. Was lässt sich damit beschicken? Gar nichts, sagt Schwarz für die SPD:

*Originalton: Uwe Schwarz*

*...weil das noch weniger als eine Hausnummer ist. Wenn Sie das auf die einzelnen Gebietskörperschaften umrechnen, also nur Kreise und kreisfreie Städte und Kommunen, dann reden wir von Hunderterbeträgen. Es ist damals errechnet worden, dass die Umsetzung eines Behindertengleichstellungsgesetzes in Niedersachsen um die 100 Millionen € kostet. Und wenn ich dann mit einer Million komme oder 1,5, die ich den Kommunen geben will, dann weiß ich genau, das hat eine hohe Alibifunktion.*

Auch Humke-Focks von der Linken ist sich sicher:

*Originalton: Patrick Humke-Focks*

*Damit kann man langfristig nichts beschicken. Die Ausstattung mit den 1,5 Mio. für 44 Landkreise plus den kreisfreien Städten hat mehr symbolischen Charakter, denke ich. Insofern ist das Land Niedersachsen in der Bringschuld, wenn es das ernst meint mit der Umsetzung der Barrierefreiheit.*

Zwar findet auch FDP-Frau Meißner die 1,5 Mio. Euro nicht nicht gerade viel, aber:

*Originalton: Gesine Meißner*

*Man kann mit Sicherheit aber damit in den Rathäusern Zugänge schaffen, reinzurollen, und eben auch da, wo das noch nicht vorhanden ist, Kommunikationsmittel aufrüsten, ein Internet benutzen zu können, das auch für blinde Menschen geeignet ist. Ich denke mal, da lässt sich einiges machen. Es ist mit den Kommunalen Spitzenverbänden gesprochen worden und diese Summe als eben zunächst mal wichtige Summe genannt worden und entsprechend in den Haushalt eingestellt.*

Positiv und mit Chance auf Zuwachs sieht es für die Union Sozialpolitiker Böhlke:

*Originalton: Norbert Böhlke*

*Natürlich ist das eine Summe, die nicht vom Hocker hauen kann. Andererseits ist es natürlich einen Verbesserung gegenüber dem, was vorher war. Auf dieser Grundlage werden wir aufbauen und versuchen, auch in dieser Legislaturperiode die entsprechenden Mittel zu erhöhen; wir sind da am Anfang, aber ich hoffe, wir sind da auch auf einem guten Weg.*

Die Bündnisgrüne Helmhold sieht neben dem Land auch die Kommunen in der Pflicht:

*Originalton: Ursula Helmhold*

*Sie sind zuständig für die Menschen, die vor Ort leben und müssen von daher auch selber sehen. Und da wünsche ich mir den Druck vor Ort von den entsprechenden Beiräten. Man kann da nicht warten, dass das Land Geld schickt. Wenn es einem ein wichtiges Thema ist, dann findet man sozusagen auch zusätzlich noch Geld vor Ort für so was.*

Ein wichtiges Thema ist natürlich das Blindengeld, dass seit Januar 2007 wieder gezahlt wird. Sollte der Nachteilsausgleich von 220 Euro angesichts der allgemeinen Teuerung da nicht auch erhöht werden?

Für die Union gibt sich Böhlke zurückhaltend. Wenn der BVN nachweise, dass Blindengeld und Landesblindenfond nicht ausreichen, könne man die Höhe des Blindengeldes überprüfen und gegebenenfalls korrigieren.

SPD-Sozialpolitiker Schwarz hofft auf ein Teilhabegeld für alle Behinderten. Darüber hinaus setze sich seine Fraktion für ein Blindengeld in Höhe der Pflegestufe 2 ein – immerhin also der zweifache heutige Betrag

Auch Humke von der Linken gibt sich aufgeschlossen. Zwar betrachteten die anderen Parteien die Linke argwöhnisch, aber dennoch hofft er auf fachbezogene Debatten im Sozialausschuss.

*Originalton: Patrick Humke-Focks*

*Und das ist meine Hoffnung, mit vernünftigen Vorschlägen, Rechenbeispielen, das das auch Gehör findet, auch vielleicht bei der Sozialministerin.*

Als nicht vordringlich bezeichnet es Ursula Helmhold für die Bündnisgrünen, das Blindengeld zu erhöhen:

*Originalton: Ursula Helmhold*

*Also, das wird in den fünf Jahren passieren aber ich glaube, jeder der heute sagt, nächstes Jahr gibt es da mehr, der würde etwas sagen, was nicht ganz redlich ist. Wenn sich die Haushaltslage positiv entwickelt, bin ich die erste, die sagt: Und da muss jetzt auch was drauf.*

Ähnlich und nach Kassenlage argumentiert auch Gesine Meißner für die FDP:

*Originalton: Gesine Meißner*

*Gleichzeitig ist es für meine Begriffe entscheidender noch, zu sehen, dass auch Menschen, die blind sind, Zugang zu beruflicher Tätigkeit haben und die Möglichkeit haben, eben auch selber etwas zu verdienen. Noch wichtiger als staatlicher Transfer ist es, die Menschen in ihrer Eigenständigkeit zu stärken, wo immer das nur geht und da eben Wege zu finden.*

Dabei verweist Meißner darauf, dass moderne Technik blinden Menschen ermögliche, am Arbeitsleben teilzunehmen.

*Originalton: Gesine Meißner*

*Wir müssen zum einen eben den Arbeitgeber darauf hinweisen, dass es durchaus auch möglich ist mit einem Menschen, der blind ist, eine vollwertige Arbeitskraft zu haben. Das ist die eine Sache und das andere ist, wir müssen dann durchaus auch überlegen, wo wir unterstützend mit Geld einsetzen können, um diesen Menschen den Arbeitsplatz im ersten Arbeitsmarkt optimalerweise zu ermöglichen.*

Wobei also wieder zwei Aspekte im Spiel wären: Bewusstsein für die Belange blinder und sehbehinderter Menschen – und das liebe Geld. Apropos Bewusstsein: Landtagspräsident Hermann Dinkla plant im Spätsommer nächsten Jahres einen Tag, an dem sich das Parlament speziell behinderten Menschen zwecks Diskurs und Austausch öffnet.

*Originalton: Norbert Böhlke*

*Wir erwarten uns davon zum einen auf die Situation behinderter Menschen aufmerksam zu machen, deutlich zu machen, dass jeder von uns von einer Sekunde in die andere in eine solche Situation geraten kann und dann sein Leben neu entsprechend formieren muss,*

sagt Unionsmann Böhlke. Grundsätzlich unterstützt dies auch Sozialdemokrat Schwarz:

*Originalton: Uwe Schwarz*

*Wenn daraus mehr als Symbolpolitik wird, ist alles, was Bewusstseinsveränderung betrifft gut. Wenn es nur darum geht, symbolisch was zu machen, dann hilft es überhaupt nicht, dann hat es Alibifunktion. Von solchen Alibifunktionen halte ich überhaupt nichts.*

Skeptischer einem Extra-Tag für Behinderte gegenüber denkt Ursula Helmhold:

*Originalton: Ursula Helmhold*

*Mein Gott, warum den extra, warum separieren, warum eigentlich nicht versuchen in Integration zu denken und das mit dem regulären Angebot zu verbinden.*

Positiv äußert sich Humke-Focks von den Linken:

*Originalton: Patrick Humke-Focks*

*Also wir unterstützen seinen Vorschlag, wir wollen unseren Teil dazu beitragen, dass es keine Alibiveranstaltung wird, und auch keine einmalige Sache, sondern dass wir in einen Diskurs kommen mit denjenigen, die an diesem Tag zugegen sein werden.*

Und FDP-Politikerin Meißner erklärt:

*Originalton: Gesine Meißner*

*Wobei natürlich wichtig ist, dass das nicht nur eine geschlossene Veranstaltung im Landtag ist, sondern dass es landesweit Auswirkungen hat.*

Denn, wie sagte Niedersachsens Sozialministerin Mechthild Ross-Luttmann anlässlich des Inkrafttretens des Niedersächsischen Behindertengleichstellungsgesetzes:

"Wir haben keinen Grund, die Hände in den Schoß zu legen, denn Politik für Menschen mit Behinderungen duldet keinen Stillstand".

### Abmoderation Beitrag2

In welcher Weise ein „offener Landtag“ speziell für behinderte Menschen durchführbar – und nutzenstiftend sein wird, zeigt sich schon in diesem Monat. Landtagspräsident Hermann Dinkla wird mit dem Landesbehindertenbeauftragten sowie Vertretern der Behindertenverbände dieses Thema besprechen. Mehr dazu hören Sie im nächsten BVN-PodCast.

Die Interviews mit den fünf Sozialpolitikern aller im Landtag vertretenen Parteien hören Sie auf der Internetseite des BVN unter [www.blindenverband.de](http://www.blindenverband.de).

### Anmoderation Nachrichten

In Ihrem **BVN-Radio** hören sie nun die Nachrichten aus den Regionalvereinen:

#### \*\*\* Nachrichten \*\*\*

#### **Frankfurt**

Über 100 Aussteller kommen zur Sightcity 2008 in das Frankfurter Sheraton Hotel am Flughafen. Die Ausstellung rund um das Leben von - und die Technik für blinde und sehbehinderte Menschen ist damit eine der bedeutsamsten in Deutschland. Der DBSV informiert über das Angebot jeden morgen um 10:30 und 11:15 mit einem besonderen Messekompass in der Lounge A des Hotels. Wer bietet was, wann, wo – und was sollte man nicht verpassen. Und jeden Nachmittag stehen Experten Rede und Antwort am Stand des DBSV, wenn es heißt: Bei uns nachgefragt. Außerdem ein Schwerpunkt: das Daisy-Format und seine Vorteile. Die Technik löst künftig die alte Audio-Kassette ab.

#### **Holzminden**

Dr. Detlef Friedebold ist neuer Vereinsvorsitzende bei der Aktion Tonband-Zeitung für Blinde. (ATZ) Er löst Hans-Dieter Seiler ab, der seit Vereinsgründung 1976 dem Verein vorstand. Die Mitgliederversammlung würdigte seinen 32 Jahre währenden Einsatz und verlieh ihm den Titel des Ehrenvorsitzenden.

Der neue Vorsitzende, der blinde Arzt Dr. Friedebold sieht angesichts des schwierigen Wandels von der Kassette auf die Daisy-Technik, d.h. in der Digitalisierung der Medien, eine Aufgabe der Zukunft und neue Chancen für blinde Menschen. Denn die Satzungsaufgabe, die vor über 30 Jahren formuliert wurde, bleibt aktuell: Blinden auf akustischem Wege Informationen zu vermitteln, die ihnen anderweitig vorenthalten blieben.

### **Bremerhaven**

Empfänger von Landesblindengeld müssen ihren Umzug in eine Pflegeeinrichtung dem Sozialamt melden, da Bewohner dieser Heime ein verringertes Blindengeld erhalten. Darauf weist jetzt der Regionalverein Elbe-Weser hin. Sollten sie dies versäumen, bestehe die Gefahr, auf Rückzahlung zu viel gewährter Sozialleistungen verklagt zu werden. Hierzu berät der RV Elbe-Weser seine Mitglieder über in der Geschäftsstelle.

### **Bremerhaven**

Seit Anfang des Jahres hat der Regionalverein Elbe-Weser mit Sabine Zahlehner eine Daisy-Bbeauftragte. Damit steht sie den Mitgliedern des Regionalvereins als Ansprechpartner zu Fragen rund um Daisy-Abspielgeräte und die entsprechenden CDs zur Verfügung

### **Zum Sport**

#### **Blindenfußball – Bundesliga**

Nach zwei von drei Spieltagen steht Dortmund mit 11 Punkten an der Tabellenspitze der Blinden-Fußball-Bundesliga. Die Konkurrenz von Rhein Ruhr folgt mit 9 Punkten auf dem zweiten Platz und kann sich dank des besseren Torverhältnis vor der SSG Blista Marburg mit ebenfalls 9 Punkten platzieren. Der einzige Nordclub, St. Pauli, belegt mit 2 Punkten den achten Platz.

Die nächste Begegnungen finden am 24. und 25. Mai in Dortmund statt.

Die 8 Teams aus Marburg, Dortmund, Stuttgart, Hamburg-St. Pauli, dem Ruhrgebiet, Chemnitz Mainz und Würzburg/Berlin waren am 29. März in ihre erste Spielsaison gestartet.

Die Blindenfußball-Bundesliga ist eine Kooperation des DBSV, der Sepp-Herberger-Stiftung und des Deutschen Behindertensportverbands.

### **Zu den Servicemeldungen:**

#### **Hannover**

##### **Blinde Fotomodelle gesucht**

Immer noch sucht die Fotodesign-Studentin Sabine Stein Menschen, die sich im Rahmen einer Studienarbeit von ihr ablichten lassen.

Zwei Stunden dauert die Veranstaltung, findet beim Modell zu Hause statt und es winkt eine CD voller Profi-Fotos. Infos unter Tel.: 06421 / 948880.

Ob nun als Fotomodell – oder einfach nur für das eigene gute Gefühl – der Regionalverein

Hannover veranstaltet wieder **Farb- und Stilberatungen – und hat dazu freie Termine.**

Wenn Sie Lust haben, an einer Farb- und Stilberatung teilzunehmen, melden Sie sich bitte bei Frau Neitzke beim Regionalverein Hannover ,

Tel.: 0511 / 5104218, an. Frau Gebler freut sich auf Sie.

#### **Holzminden**

Die **Aktion Tonbandzeitung bringt Hörfassung der Broschüre** des Aktionsbündnis Patientensicherheit. Darin beichten Ärzte und Pflegepersonal begangene "Kunstfehler". Zahlreiche Beispiele und zwei ausführlich dokumentierte Fälle sollen zu mehr Offenheit im Gesundheitswesen anregen. Die Hörfassung der Broschüre ist als Daisy-CD zum Selbstkostenpreis von 4,00 € (Vorkasse oder Bankeinzug) bei der ATZ erhältlich

#### **Zeitung hören**

Eine Daisy-CD-Hörfassung mit dem besten Artikeln aus der taz gestaltet ein Sprecherteam der Aktion Tonbandzeitung. Die gesammelten taz-Höhepunkte der Woche versprechen drei Stunden Information. Interessenten leihen sich die Probeausgabe bei ATZ in Holzminden.

### **Humor mit Augenzwinkern**

Der Ex-DBSV-Redakteur Thomas Nicolai gibt ein 36seitiges Büchlein mit heiteren Geschichten und witzigen Begebenheiten zum Blindsein heraus. Das Werk soll Hemmschwellen zwischen Blinden und Sehenden einfach weglachen lassen, meint der Autor. Zum Preis von zwei Euro plus Portokosten ist es erhältlich. Der Erlös kommt blinden und sehbehinderten Menschen in Osteuropa zugute. Kontakt [thomasnicolai@gmx.de](mailto:thomasnicolai@gmx.de)

### Abmoderation Nachrichten

Das waren die Nachrichten aus den Regionalvereinen.

### Anmoderation Beitrag 3 „Was gab es für blinde und sehbehinderte Menschen auf der CeBIT 2008“

Begeben wir uns nun auf eine kleine Reise in die Vergangenheit – und blicken zurück zur CeBIT 2008. 5000 Aussteller zeigten im März in Hannover den Stand der Dinge auf dem Feld der Informations- und Kommunikationstechnik.

Was dort speziell für blinde und sehbehinderte Menschen an Technik angeboten wurde, erfahren Sie jetzt in Ihrem **BVN-Radio**:

### \*\*\* Beitrag „Was gab es für blinde und sehbehinderte Menschen auf der CeBIT 2008“ \*\*\*

Schneller – mächtiger – kommunikativer – kleiner und mobiler: So zeigten sich die ausgestellten Rechner, Programme und Lösungsansätze auf der CeBIT auch in diesem Jahr. Und auch umweltfreundlicher sollte alles sein.

Eher rar gesät ist dagegen Technik, die blinden- und sehbehinderten Menschen mehr Teilhabe an Arbeit und Leben ermöglicht oder erleichtert. Auf Nachfrage am Info-Schalter verweist die Datenbank auf gerade einmal sechs Stände:

Da gibt es ein Blindenterminal, einige Software-Lösungen für Blinde und ein Handy.

Viel versprechend häufig genannt ist der Stand des Landes Rheinland-Pfalz.

Das Blatt mit dem Ausdruck in der Hand mache ich mich auf den Weg dorthin – und sehe einen blindengerechten, barrierefreien Arbeitsplatz dank Rechner-technik:

*Originalton 1: g03 Heribert Glockner*

*Ein Mitarbeiter aus unserem Hause mit Restsehvermögen hat hier seinen Arbeitsplatz aufgebaut. Der besteht aus einem Videolight, einer Vergrößerung, Scanner, einer Braillezeile und entsprechender Screenreader-Software,*

sagt Heribert Glockner, vom Ministerium für Arbeit und Soziales Rheinland-Pfalz.

Mitarbeiter Karl-Heinz Kryut, Sachbearbeiter beim Integrationsamt mit 10% Sehvermögen kann Schriftstücke über den Videolighter am PC auf einem von zwei Monitoren beliebig vergrößert lesen, Texte über Spracherkennung eingeben oder den PC steuern, sich über das Screenreader-Programm eingescannte Texte vorlesen lassen oder aber über die Braillezeile lesen. Die sehbehindertengerechte Hard- und Software ist auf dem modernsten Stand der Technik - hat aber ihren Preis:

*Originalton 2 : k01 Karl-Heinz Kryut*

*Dieser Arbeitsplatz umfasst einen Kaufwert von fast 30 000 € . Das Teure ist die Braillezeile, weil in der Braillezeile steckt halt sehr viel Entwicklung drin. Und das ist eine 80er Braille, die hat einen Preis von achteinhalbtausend Euro.*

Doch auch das Vergrößerungsgerät und die entsprechende Software schlägt mit einigen Tausend Euro zu Buche. Für diesen Arbeitsplatz hab er Jahrelang kämpfen müssen sagt Kryut. Immerhin - heute können sich Arbeitgeber beim Einrichten derartiger barrierefreier Arbeitsplätze durch das Integrationsamt fördern lassen. Und dies macht Sinn, ist Mitarbeiter Kryut überzeugt:

*Originalton 3: k02 Karl-Heinz Kryut*

*Sie können dort ganz normal als Sehender und Blinder oder stark Sehbehinderter an dem Arbeitsplatz arbeiten und sie werden keinen Unterschied merken. Also ich persönlich mit meiner Ausstattung bin 150%er Sicherheit genauso ein vollständiger Sachbearbeiter wie der Sehende.*

Und Heribert Glockner vom Sozialministerium verweist auf das rheinland-pfälzische Behindertengleichstellungsgesetz:

*Originalton 4 : g02 Heribert Glockner*

*Und in Ausführung dieses Gesetzes ist unsere Dienststelle auch auserkoren worden, das Thema für die Dienststellen in Rheinland-Pfalz auch präsent zu halten, sie zu beraten und zu informieren und auch als Vorbild voranzugehen.*

Der Einsatz zahlt sich aus – nicht nur bei Mitarbeiter Kryut , sondern auch beim Messepublikum:

*Originalton 5 : g01 Heribert Glockner*

*Ja, wir haben gemerkt, dass das Thema ankommt, dass viele Menschen sich für die Barrierefreiheit interessieren und es war ein erfolgreicher Auftritt.*

Sehr gut kommt auch die Software an, die Klaus Knopper nur wenige Meter entfernt am Gemeinschaftsstand Rheinland-Pfalz vorführt. Der Softwareentwickler hat eine besondere Ausgabe des Computer-Betriebssystems Linux auf einer direkt startenden DVD entwickelt. Das besondere dabei sind zwei barriere-reduzierende Programme: „ORCA“ und „Adriane“.

*Originalton 6 : kn01 Klaus Knopper*

*Das eine ist „ORCA“, das ist eine graphische Sprachausgabe. Es lässt nämlich „open office“ und andere Programme sprechen. Textverarbeitung, Tabellenkalkulation (akustisch hörbares Beispiel folgt) und so weiter. Das Menü spricht also, man kommt an sämtliche Funktionen von „open office“ auch mit der Tastatur dran. Den Webbrowser „firefox“ können wir auch sprechen lassen und mit einem Treiber für Braillezeilen ebenso mit Brailleanbindung versehen, wo man dann die Buchstaben ertasten kann, sofern man Braille kann.*

Das andere Programm, „Audio Desktop Referenz Implementation And Networking Environment“ hat einen schönen Namen: So wie die blinde Ehefrau von Klaus Knopper heißt es „Adriane“ und ist speziell auf die Bedürfnisse blinder Menschen angepasst:

*Originalton 7 : kn01 Klaus Knopper*

*Das verzichtet völlig auf die graphische Benutzeroberfläche, obwohl es durchaus möglich ist, Bilder und Videos auch anzuzeigen, und benutzt ein flaches Textmenü, wodurch auch Anfänger die Möglichkeit haben sich am Computer nur mit Pfeiltasten und der Eingabetaste zu bewegen.... Alles, was man hier auf dem Bildschirm blau unterlegt sieht, das erscheint auch auf der Braillezeile und wird vorgelesen... Es ist also eine recht flache Menüstruktur: WWW, e-Mail, Chat, der SMS-Funktion, Multimediafunktion, damit kann man sich zusammen mit Sehenden eine DVD angucken, Kontaktverwaltung ist ein minimales Telefonbuch, wo man Telefonnummern einprogrammieren kann für die SMS-Funktion, Notizbuch ist die Textverarbeitung... Texterkennung ist das Google-OCROPUS, womit man Texte einscannen und sich vorlesen oder als Textdatei speichern lassen kann..., Und Einstellung haben wir hier auch, womit man dann die Sprache verändern kann, die Anschlüsse rändern kann, wo verschiedene Geräte angeschlossen sind, Wir verwenden eine Bluetooth-Braille-Zeile und sehr viele Blue-Tooth-Geräte, sodass wir den Kabelsalat vermeiden können und so mit dem Notebook von überall aus ins Internet kommen...*

...und so über Suchmaschinen alle gewünschten Informationen findet, wobei natürlich barrierefrei programmierte Internetseiten hilfreich sind.

Die Software „**Knoppix**“, also das vollständige Linux-Betriebssystem, sowie die Sprachausgabeprogramm „**ORCA**“ und das „**Adriane**“-System gibt es kostenlos zum Herunterladen aus dem Netz bzw. gegen geringe Gebühr auf einer direkt startfähigen DVD. Eine Installation ist so meist nicht nötig.

Damit ist „**Knoppix**“ in der aktuellen **Version 5.3.1** ein sinnvoller und günstiger Ansatz, blinden und sehbehinderten Menschen kostengünstiger den Weg in die Informationstechnik zu ebnet, sagt Adriane Knopper:

*Originalton 8 : Adriane Knopper*

*Meine Erfahrungen damit ist ganz gut, also ich kann damit alles machen, was jeder sehende Mensch auch machen kann, also sprich WWW, e-Mails lesen, chatten, und das mit den SMS ist eine ganz feine Sache und mit der Texterkennung.*

Und da Frau Adriane ihren Mann immer mit neuen Wünschen nach vorne treibt, wird „**Knoppix**“ gerade für blinde und sehbehinderte Menschen zukünftig wohl noch interessanter.

Auch im industriellen Sektor beginnen Unternehmen blinde und sehbehinderte Menschen wahrzunehmen – z.B. bei Peripheriegeräten. Das Schweizer Unternehmen **KABA** produziert ein Terminal, das Blinden und sehbehinderten Menschen die Zeiterfassung erleichtert. Der Bildschirm ist berührungsempfindlich und trägt tastbare Symbole. Diese helfen blinden Menschen, die entsprechende Stelle für Kommen, Gehen, Dienstgang oder Pause zu finden.

*Originalton 9 :h01 Melanie Haberer*

*Ich such mir die Taste, die ich möchte. In diesem Fall jetzt „Kommen“, ich fange morgens an zu arbeiten und dann muss ich rechts unten am Terminal meinen Ausweis vorhalten und bekomme dann über einen Piepton angezeigt, die Buchung wurde angenommen und meine Arbeitszeit läuft. Und so geht das dann abends auch wieder zurück...*

...sagt Melanie Haberer, bei **KABA** zuständig für den Bereich Betriebsdatenerfassung / Zugangskontrolle. Fehleingaben verzeiht das Terminal

*Originalton 10 : h03 Melanie Haberer*

*Wenn ich zweimal die gleiche Funktion machen würde, dann kann das System auch automatisch erkennen, Halt, noch mal eine Kommenbuchung geht nicht, dann könnte man eine Fehlermeldung zurückbringen und sagen: Moment, jetzt ist „Gehen“ dran und nicht „Kommen“. Oder wenn jetzt der Mitarbeiter gestern Abend vergessen hat, zu buchen, dass wir ihm am nächsten Morgen darstellen, gestern fehlt eine Buchung, bitte beim Personalbüro nachmelden, welche Buchung wurde da versäumt.*

Um das Terminal praxistauglich zu entwickeln, hätten sich die Entwickler beim Design der Oberfläche mit sehbehinderten Menschen beraten. Zwar habe das Produkt noch nicht den großen Durchbruch am Markt erreicht, aber, so sagt Frau Haberer:

*Originalton 11 : H02 Melanie Haberer*

*Ich bin der Meinung, es hat bisher noch keiner vom Wettbewerb so etwas gezeigt, aber wir wollten das auch auf der Messe zeigen, um da ein bisschen Vorreiter zu sein.*

Ein Tastaturhersteller, Cherry, druckt extra große Symbole auf die Tasten einer Spezial-Tastatur für Sehbehinderte. Eine Tastatur, wo Symbole in Brailleschrift aufgedruckt sind, gebe es nicht. Denn, so sagt Vertriebsleiter „Eingabegeräte“, Uwe Schlottmann:

*Originalton 12 : s01 Uwe Schlottmann*

*Sie können sich vorstellen, nachdem es auf einer Tastatur mit 105 Tasten und verschieden großen Tastenknöpfen dann unterschiedliche Größen gibt, ist das eine sehr kostenaufwendige Angelegenheit. , Und da ist es natürlich eine Frage der Stückzahlen, dass in einer wirtschaftlichen Losgröße dann auch umsetzen zu können.*

Aber immerhin, auch wenn es noch keine konkrete Planung gibt, oder wie Schlottman sagt, mittelfristig noch nichts auf der „product road map“ liegt, beginnt bei den Eingabegeräteherstellern ein Denkprozess:

*Originalton 13 : s02 Uwe Schlottmann*

*Wir werden, gerade auf Messen mit dem Thema konfrontiert, weil es doch eine recht große Zielgruppe ist, die man hier ansprechen könnte... also insofern denke ich mal, dass wir uns nach der Messe etwas mehr Gedanken über dieses Thema auch machen werden.*

Darüber hinaus verweist der Vertriebsmann auf die Möglichkeiten der Spracheingabe. Im Experimentierstadium sind auf der CeBIT Ansätze zu sehen, per Sprache Temperatur, Rollläden, Licht, Musikanlagen oder ähnliche Haustechnik zu steuern. Als Insellösung erscheinen diese schon brauchbar, doch fehlt es noch an allgemein gültigen Standards, um schließlich Steuerung und Endgeräte miteinander zu verbinden.

Stichwort Sprache: Sie erscheint für blinde und sehbehinderte Menschen beim Nutzen des Rechners geradezu als königlicher Kommunikationspfad. Stiftung Warentest hatte vor einigen Jahren bereits einmal Spracheingabeprogramme getestet. Das Programm einer Münchner Firma, in Zusammenarbeit mit IBM, hatte dabei gut abgeschnitten. Also besuche ich den Stand der Firma aus München.

Dort lässt mich Roman Schlagowsky, Vertriebsmann bei **Linguatec** einmal der Stimme des „**Voice Reader**“ lauschen:

*Originalton 14 : 101 Roman Schlagowsky*

*Hauptsächlich denke ich, das Sinnvollste für sehbehinderte Menschen wäre unsere Sprachausgabe... (Akustischer Eindruck des Programms „Voice Reader“ ... „in Böhmen liegt der Kuttentberg...“) ... Das ist halt einfach die Geschichte, dass Textdateien in Audioformat umgewandelt werden, als mp3- oder Wave-Dateien gespeichert werden können und auch später auf I-Pods gehört werden können.*

Und die Spracherkennung? Vertriebsmann Schlagowsky sieht ehrlicherweise noch einige Probleme für Blinde und Sehbehinderte:

*Originalton 15 : 102 Roman Schlagowsky*

*Weil bei der Spracheingabe ein Sprecherprofil hergestellt werden muss Dazu muss man gewisse Texte lesen, damit das Programm gewisse Informationen über die Stimme erhält. Und da müsste einem Sehbehinderten ein weiterer Mensch helfen. Des weiteren ist bei der Spracherkennung so, dass sie noch nicht zu 100 Prozent immer funktioniert, die Texte müssen noch mal Korrektur gelesen werden, ob da nicht irgendwelche Erkennungsfehler drin sind. Und von daher – ähm...*

...bleibt noch die Kommunikation zwischen Menschen – in diesem Fall über Handy. Ein Hersteller, auf der CeBIT bietet Spezialhandies. Roland Kämmer von **fitage** zeigt „**BIG EASY 2**“, ein recht großes Gerät aus Bayern:

*Originalton 16 : Roland Kämmer*

*Wir haben in der Hand ein Telephon für Menschen mit Schwierigkeiten des Tastens, des Hörens und des Sehens. Die Tasten sind hineingesetzt, also man kann sich nicht verwählen, es sind große Schriftzeichen und der Ton des Lautsprechers ist sehr laut. (Beispiel der Guthabenansage über Telephon: „Ihr aktuelles Guthaben beträgt.....“)*

Trotz beleuchteter Tasten und Lautsprecher liege die Akkulaufzeit bei sieben Tagen Stand-by oder sieben Stunden Sprechzeit Per Druck auf eine von drei Notfalltasten wird an bestimmte Adressaten eine SMS abgeschickt. Die Lage der Antenne verringere Störungen im Einsatz mit Hörgeräten, sagt Kämmer. Der Punkt auf der Fünf erleichtere das Orientieren und die einfache Menüführung über <Taste rauf> und <runter> das Bedienen. Eine geplante Sonderausgabe von „**BIG EASY 2**“ soll braillebeschriftete Tasten haben. Sprachausgabe hat „**BIG EASY 2**“ nicht. Das bringe „**BIG EASY 4**“ im nächsten Jahr, heißt es bei **fitage**.

Für Sehbehinderte gibt es demnächst auch noch das „**BIG EASY 3**“, etwas kleiner, mit komplexerer Menüstruktur:

*Originalton 17 : 102 Roland Kämmer*

*Allerdings auch mit einer elektronischen Lupenfunktion, bis zu dreifacher Vergrößerung. Wenn man an der Bushaltestelle steht und die Buszeiten nochmal lesen können möchte....*

Und Highlights wie Barcodes auf Waren lesen und Warenbezeichnung ausgeben? **fitage**-Geschäftsführer Darius Khoschlessan ist zwar mit Partnern im Kontakt, verweist aber auf den kleinen Markt der Spezialhandys für Blinde und mangelnden Standard. Da brösele jeder vor sich hin. Khoschlessan bestätigt meinen Eindruck: Speziell für blinde und sehbehinderte Menschen findet sich auf der CeBIT noch wenig.

Hier müsse wohl noch was getan werden, sagt der Handyproduzent und gibt sich dann ganz optimistisch:

*o-ton-19 : Roland Kämmer*

*ja – da muss noch ein bisschen was.... aber ich denke, das kommt....!*

### **Abmoderation Beitrag3**

Auch wenn die CeBIT 2008 bereits Geschichte ist, bleiben wir für Sie am Thema – im nächsten PodCast unterziehen wir einmal das vorhin erwähnte Spracheingabeprogramm einem echten Praxistest.

### **Anmoderation Veranstaltungstipps**

Hören Sie nun die Veranstaltungstipps für den Mai, für Sie zusammengestellt von Ihrem **BVN-Radio**.

### **\*\*\* Veranstaltungstipps \*\*\***

#### **Sightcity 2008**

In Frankfurter Sheraton Hotel am Flughafen findet vom 07.05. – 09.05.2008 die „Sightcity“ statt.

#### **Dona Rosa**

Die Geschichte der blinden Fadosängerin Dona Rosa aus Lissabon, Portugal liest sich wie ein Märchen: Am 1. Februar 1957 wurde Dona gesund geboren, verlor jedoch infolge einer Hirnhautentzündung ihr Augenlicht.

Die vielköpfige Familie verdiente Ihren Lebensunterhalt durch betteln. Dennoch lernte Dona lesen und schreiben, einfache handwerkliche Arbeiten und die traditionellen Lieder Portugals.

Gemeinsam mit blinden Obdachlosen meisterte sie das Leben auf den Straßen Lissabons mit dem Verkauf von Zeitschriften und Losen, bis ihr jemand vorschlug, doch besser ihre schöne Stimme einzusetzen und zu singen. Mit ihrem gefühlvollen Fado verzauberte sie nicht nur die Passanten, sondern auch den Wiener Künstler André Heller, der von ihr gehört hatte. 1999 wirkte sie bei der österreichischen Sendung „Stimmen Gottes“ mit, die in Marrakesch aufgezeichnet wurde. Im selben Jahr wurde ihre erste CD, 2003 ihre zweite CD, „Segredos“, aufgenommen. Seither gab sie weltweit Konzerte. Ihre jüngste CD "Alma Livre", "freier Wille" erschien letztes Jahr. Derzeit ist Dona Rosa auf Tournee. Am Sonntag, 08.06.2008, ist sie um 11 Uhr im Schloss Wolfsburg zu hören.

### **RV Nordost-Niedersachsen**

Gemeinsam mit dem Lions-Club informiert der RV Nordost-Niedersachsen auf dem Soltauer Markt über das Thema Blindheit und Sehbehinderung. Interessierte können sich mittels Simulationsbrillen in die Lage blinder Menschen hineinversetzen, an einem Hindernislauf teilnehmen oder sich über technische Hilfsmittel für blinde und sehbehinderte Menschen informieren.  
Soltauer Markt, 17. Mai von 9-13 Uhr.

### **BVN**

Das Orchester „Lyra Hannover“ von 1899 bietet seinem Publikum einen bunten Reigen an Melodien von Johann Strauß bis Giuseppe Verdi und spannt in symphonischer Besetzung einen weiten Bogen von gehobener Unterhaltungsmusik über Operette und Musical bis hin zu klassischer Musik. Der Eintritt dieser Veranstaltung im Rahmen der Reihe „**BVN – Kultur**“ ist frei, doch freut man sich beim Landesbildungszentrum für Blinde über eine Spende.  
Aula des Landesbildungszentrum für Blinde, Montag, 19. Mai um 19:00.

### **Und zum vormerken:**

Im BVN-Patientenforum werden, der Chefarzt der Gastroenterologie des Vinzenzkrankenhauses, Dr. med. Meister und der niedergelassene Gastroenterologe Dr. med. Müller-Ziehm zum Thema Darmkrebs und Früherkennung informieren. BVN Hannover, 3. Juni 2008 um 19 Uhr.

### **Außerdem zum vormerken:**

Blinde und sehbehinderte Studierende, Schülerinnen und Schüler treffen sich vom 11. bis 13. Juli 2008 in der Jugendherberge Bonn zu einem Seminar. Themen sind zum Beispiel Auslandspraktika, die aktuelle Hochschulpolitik, neue Ausbildungsgänge, die Jobchancen behinderter Menschen und das Berufsbild des Hörfilmbeschreibers. Anmeldeschluss ist der 9. Mai. Einzelheiten erfährt man beim DBSV, Andreas Wohnig, Frauenbergstraße 8, 35039 Marburg, Telefon: 06421 9488823, e-Mail: [wohnig@dbsv-online.de](mailto:wohnig@dbsv-online.de).

### **RV Elbe-Weser**

Bremerhaven, der Regionalverein Elbe-Weser lädt zur Jahreshauptversammlung der Mitglieder am Samstag, den 17. Mai 2008 ab 10.30 Uhr in Bremerhaven ein.  
Über Einzelheiten wie Tagungsort, Tagesordnung und Essensangebote informiert eine gesonderte Einladung.

### **RV Elbe-Weser**

Für Samstag, den 14. Juni ist für unsere Mitglieder und ihre Begleitpersonen ein Tagesausflug nach Bad Bederkesa als Sternfahrt aus allen Bereichen unseres Vereinsgebietes geplant.  
Halten Sie sich bitte den Termin frei. Das Programm wird derzeit ausgearbeitet. Die speziellen Einladungen gehen Ihnen etwa Mitte Mai zu.

### **Anmoderation Beitrag 4**

Und wir bleiben kulturell für Sie:

Das wahre Leben nehmen wir auch über die Ohren wahr. „Das Wahre Leben“ ist aber auch der Titel des Filmes, der in diesem Jahr den Hörfilmpreis gewonnen hat. In seinem sechsten Jahr hat der Hörfilmpreis eine starke Resonanz hervorgerufen: Es wurden mehr Hörfilmproduktionen und Initiativen vorgeschlagen als jemals zuvor.

Ihr **BVN-Radio** hat nachgefragt, was dies für Ihr künftiges cineastisches Vergnügen bedeutet:

\*\*\* Beitrag Hörfilmpreis „Das wahre Leben“ \*\*\*

„Um Filme zu lieben, muss man sie nicht sehen“. Unter diesem Motto und vor viel Prominenz und Staraufgebot hat eine hochkarätige Jury Anfang März in Berlin den 6. Deutschen Hörfilmpreis verliehen.

Die 8 achtköpfige Jury würdigte den Film „Das wahre Leben“ mit Katja Riemann, Hanna Herzsprung und Ulrich Noethen.

Der vom Südwestrundfunk eingereichte Film erschien der Jury als beste Beispiel für eine gelungene Umsetzung der Idee des „Hörfilms“. Nominiert waren aber auch „Das Parfüm“ der Constantin-Film oder „Die Frau vom Checkpoint Charlie“ eingereicht durch den mitteldeutschen Rundfunk und „Whale Rider“ eingereicht durch Arte. Schirmherr Mario Adorf lobte gegenüber dem DBSV die Qualität der vorgeschlagenen Werke:

*Originalton Mario Adorf*

*Also ich kann selber sagen und darum feststellen, dass in den sechs Jahren doch eine Menge passiert ist. Und heute war es, glaube ich, noch besser als im letzten Jahr. Und ich hoffe, dass es weiter so geht.*

So sieht es auch der DBSV-Hörfilmexperte und Jurymitglied Dietrich Plückhahn,

*Originalton Dietrich Plückhahn*

*Und das macht natürlich auch Hoffnungen dass zukünftig der Hörfilmpreis nur noch größere Attraktivität gewinnen wird und das Interesse, sich daran zu beteiligen sich auch weiterhin vergrößern wird.*

Hörfilme ermöglichen es blinden und sehbehinderten Menschen, Filme als Ganzes wahrzunehmen und zu genießen, heißt es beim Deutschen Blinden und Sehbehindertenverband DBSV. Im Hörfilm beschreiben professionelle Sprecher in knappen, treffenden Worten wichtige Elemente der Handlung, Gestik oder Mimik der Schauspieler oder die Szene. Mit Dialogen entsteht so der cineastische Genuss für blinde Menschen. Das kostet schon einmal 5000 Euro – wenig gemessen am Gesamtbudget einer Produktion. Es bringt aber viel: Die Teilhabe blinder und sehbehinderter Menschen an einem Stück Kultur.

*Originalton Hannah Herzsprung*

*Ich finde es einfach eine großartige Möglichkeit, dass auch Menschen mit Sehbehinderung die Möglichkeit gegeben wird, Filme anzuhören und dadurch auch zu sehen, weil sie sich eigene Bilder kreieren und die ja dann mit den Gefühlen sehen, sozusagen.*

sagt Hannah Herzsprung dem DBSV.

Doch trotz des Erfolges, den der Deutsche Hörfilmpreis in seinem 6. Jahr hatte, wünscht sich Hörfilmexperte Dietrich Plückhahn nicht nur mehr und gute Filme, sondern:

*Originalton Dietrich Plückhahn*

*Wichtig ist mir, dass sich das Feld insofern verbreitert, dass auch der Anbieterkreis derjenigen, die Hörfilme machen, größer wird. Das heißt, dass auf Dauer alle öffentlich-rechtlichen Sendeanstalten daran beteiligt sein sollten. Und wir wünschen tatsächlich auch, dass die Privaten dabei sind.*

Hier könne auch mit den Richtlinien der Filmförderung etwas bewegt werden, glaubt Plückhahn. Denn, es sei im Interesse der Gleichstellung behinderter Menschen eigentlich eine verfassungsrechtlich begründete Vorgabe, Medien wie eben Filme, auch für blinde Menschen zugänglich zu machen.

*Originalton Dietrich Plückhahn*

*Und dem könnte konkret wirklich dadurch Rechnung getragen werden, dass man die Filmförderung immer mit dem Zwang koppelt, auch eine Audiodeskription herzustellen. Ich frage mich, warum das nicht gehen soll. Ich denke, der Gesetzgeber würde, wenn er in diese Richtung geht, einen sehr guten Schritt in Richtung Integration, in Richtung Gleichstellung tun.*

Leider gäbe es seitens der Länder hier noch keine eindeutigen Signale, dies entsprechend zu unterstützen. Aber immerhin, man habe das Thema ins Bewusstsein gebracht.

*Originalton Dietrich Plückhahn*

*Vieles wird ja erfreulicherweise auch im Fernsehen immer mehr ausgestrahlt, sodass man immer häufiger Gelegenheit hat, einfach mal zu gucken, was läuft heute Abend. Und dann sieht man sich eben einen Hörfilm an. Eine Sache, die bis vor einiger Zeit noch undenkbar war. Oder zumindest sehr schwierig. Da freute man sich, wenn gelegentlich mal so ein Hörfilm auftauchte. Jetzt hat man eine, immer noch nicht ausreichende, aber doch deutlich größere Auswahl. Und ich sehe auch sehr gern Hörfilme mit Hilfe von DVD. Und da gibt es erfreulicherweise inzwischen auch im allgemein zugänglichen Markt eine ganze Menge. Das ist ein Medium, dem ich mich sehr gerne widme, also dann ziehe ich mir gerne eine DVD mit Audiodeskription rein.*

Und so fügt Hörfilmfreund Plückhahn in Bezug auf den Hörfilm und seine Stellung optimistisch hinzu:

*Originalton Dietrich Plückhahn*

*Ich freue mich auf positive Überraschungen. Und die werden bestimmt kommen.*

Auf die Zukunft des Hörfilms – für echtes Kino im Kopf.

### Anmoderation Notizen aus der Wissenschaft

In Ihrem **BVN-Radio** folgen nun die Notizen aus der Wissenschaft.

### \*\*\* Notizen aus der Wissenschaft \*\*\*

#### **An erblicher Retinitis Pigmentos leidende Patienten dürfen hoffen**

Licht nach langer Dunkelheit verspricht die Arbeit der Mitglieder einer deutschen Forschungsgruppe.

Die Idee: Eine Kamera sendet Bildinformationen per Funk an ein knopfgroßes Sehimplantat im Auge. Dort werden diese in elektrische Reizsignale umgewandelt und stimulieren die Netzhaut. Von dort gelangen sie ins Hirn und vermitteln dort einen Seheindruck, sagt Thomas Wachtler von der Universität Marburg. Er hat die Sehprothese mit entwickelt.

Getestet wurde mit sechs Patienten, die ihre Lichtsinneszellen im Auge durch die Erbkrankheit Retinitis Pigmentosa verloren hatten. Zwar kamen die Signale, einfache geometrische Muster, statt von der Kamera aus einem Computer, doch konnten die Patienten ein Seherlebnis beschreiben. Somit war der Beweis erbracht: das Prinzip funktioniert. Jetzt arbeiten die Forscher daran, die Anzahl der Elektroden in dem Implantat zu verzehnfachen und die Signalübermittlung vom den Bauteilen an das Gehirn zu verbessern.

Aber auch wenn dies gelingt und die Patienten den Gebrauch des Implantats beherrschen, wird ein natürliches Sehen nicht erreichbar: Die zuvor blinden Träger können keine feinen Strukturen wie Buchstaben erkennen, aber sich sehr wohl im Raum orientieren, Hindernisse umgehen oder eine Tür finden – eine Tür ins Licht.

#### **Künstliche Netzhaut aus dem Ozean**

Zwar ist die künstliche Netzhaut noch eine Utopie – doch nun haben Forscher blinden Mäusen zum Sehen verhelfen könne. Erreicht wurde dies mit lichtempfindlichen Eiweiß aus Grünalgen.

Schweizer Forscher bauten sie den Mäusen mit Hilfe gentechnischer Methoden in ihre Netzhaut-Zellen. Die Tiere konnten sehen, zumindest ein bisschen, berichteten Botond Roska und seine Kollegen vom Basler Friedrich-Miescher-Institut im Fachmagazin "Nature Neuroscience"

Bei starkem Licht suchten die Mäuse Deckung oder drehten den Kopf in Richtung von Mustern, die man ihnen zeigte. Doch Roska dämpft die Euphorie: Die Wahrnehmung sei allerdings weit entfernt vom Sehvermögen normaler Mäuse. Auch werde es noch dauern, bis die Ergebnisse der Versuche an Mäusen auch auf Menschen übertragen werden können. Aber, so Roska, man habe gezeigt, dass das Prinzip grundsätzlich funktioniert. Die Anwendung beim Menschen liege aber noch fünf bis zehn Jahre in der Zukunft.

### **Fast blinder Brite kann wieder sehen**

Einen erstaunlichen Erfolg meinen britische Forscher bei einem nahezu blinden jungen Mann erzielt zu haben. Mittels Gentherapie seiner Netzhaut stellten sie seine Sehkraft nahezu wieder her. Der leidenschaftliche Gitarrist litt an einer vererbaren Netzhauterkrankung, was zu ständig schwindender Sehkraft geführt hatte. Laut einer Beschreibung im „New England Journal of Medicine“ hatten zwei Medizinteams die „Lebersche Kongenitale Amaurose“ genannte Netzhautdegeneration mittels des Gens RPE6r behandelt, das sie über genetisch manipuliertes Viren in die Netzhaut der Patienten einbrachten. Eine Veränderung diese Gens hatte ursprünglich die Lichtrezeptoren in seiner Netzhaut beeinträchtigt.

Nach drei Wochen habe der Patient über eine verbesserte Sehfähigkeit berichtet.

Gentransfer werde zwar bereits seit 15 Jahren klinisch erprobt und gelten als sehr sicher, heißt es weiter. Jedoch gebe es bislang nur sehr wenige Beispiele therapeutischer Wirkungen. Die Studie zeige "objektive Beweise für die Verbesserung bei der Fähigkeit, Licht aufzunehmen". Dies sei ein Fundament für alle zukünftigen Studien über Netzhauterkrankungen.

Leider zeigten sich nicht bei allen Testpatienten derartig gute Erfolge wie bei dem 18-Jährigen, doch wollen die Ärzte weiter an dem Verfahren arbeiten. In einer weiteren Studie sollen nun 8- bis 16-Jährige behandelt werden.

### **Anmoderation Beitrag5**

Sportlich geht es weiter in Ihrem **BVN-Radio**. Denn das Jahr 2008 ist ein „Supersportjahr“. Herausragend sind die Fußball-Europameisterschaft in Österreich und in der Schweiz und die olympischen Spiele in Peking. Und der Höhepunkt für behinderte Sportlerinnen und Sportler: Die Paralympics!

Zwei Wochen nachdem das olympische Feuer in Peking erloschen ist, wird die chinesische Hauptstadt Schauplatz der Paralympics.

Medaillenhoffnungen hegt auch ein Mann aus Niedersachsen: Der 22 Jahre alte sehbehinderte Leichtathlet Max Bergmann vom TSV Kirchdorf. Das **BVN-Radio** stellt Ihnen den Läufer vor.

### **\*\*\* Beitrag Max Bergmann im Porträt \*\*\***

Trotz seiner erst 22 Jahre ist Max Bergmann schon beinahe ein alter Hase. Bereits 2004 in Athen durfte der damals 18jährige Paralympics-Luft schnuppern. Und nicht nur das, auch das Ergebnis war bemerkenswert. Über 5.000 Meter landete Bergmann auf einem sensationellen 5. Platz. Auch in diesem Jahr sind die Paralympics in Peking der Saisonhöhepunkt und das große Ziel. Der Leichtathlet schwärmt heute noch von Athen 2004.

*Max Bergmann 1, 0:31*

*Das fängt schon beim Einmarsch an, da war noch gar nicht an die Wettkämpfe zu denken. Auch dann im Wettkampf selber, wenn man dann ins Stadion rein geführt ist. Kann man so gar nicht in Worte fassen.*

*Man ist immer aufgeregt, vor jedem Wettkampf aber man wird auch tatsächlich durch die Leute, die dann im Stadion sind, um die Runden getragen. Es ist schon was anderes dort zu laufen als in so einem Wald- und Wiesenstadion hier irgendwo.*

*Bei mir in Athen, mein erster Wettkampf, der war Abends und Abends ist natürlich immer gut, da sind viele Leute, das war am Wochenende, bei mir waren es schon so 30.000 bis 40.000 Leute und das macht sich schon bemerkbar.*

Bergmann startet in der Schadensklasse B 3. Das heißt, Läufer mit einer Sehbehinderung, die aber ohne Helfer, den sogenannten Guide an den Start gehen.

Für den ehrgeizigen Läufer zählt nicht nur das olympische Motto „Dabei sein ist alles“. Eine Medaille aus der chinesischen Hauptstadt mit zurück in die Heimat nach Dedensen bei Hannover zu bringen, das wäre ein Traum. Dass der Traum realistisch ist, zeigen die Ergebnisse der letzten Weltmeisterschaften. Zwei Bronzemedailles, errungen bei den Titelkämpfen 2006 und 2007, zieren bereits den Trophäenschrank des Studenten.

Zum Laufsport kam Max Bergmann durch die Familie.

*Max Bergmann 2, 0:20*

*Mein Vater und meine Mutter, die laufen halt auch und da ist es eigentlich nahe liegend gewesen. Also früher erst mit dem Rad mitgefahren, später selbst das Laufen ausprobiert und hab dann auch erst den normalen Dreikampf, Laufen, Springen und Ballwurf gemacht und dann auf dem Wege zum eigentlichen Laufen gekommen.*

Vor den Erfolg haben die olympischen Götter jedoch den Schweiß gesetzt. Erstes Ziel ist es, die Qualifikationsnorm für Peking zu schaffen. Die liegt über 5.000 Meter bei 15 Minuten und 20 Sekunden. Eine Zeit, die Bergmann bisher noch nicht gelaufen ist, die er sich aber ohne weiteres bis zum Nominierungsschluss am 15. Juni zutraut.

*Max Bergmann 3, 0:20*

*Bis dahin muss die Qualifikation abgeschlossen sein und jetzt hat man sich halt ein paar Wettkämpfe ausgeguckt, eines der wichtigsten Wettkämpfe wird ein German Meeting in Koblenz sein, 5.000 Meter und davon geh ich einfach aus, weil das ein sehr schneller Lauf ist, dass wenn ich da die Quali nicht laufe, dann kann ich sie nicht laufen, aber da hab ich einfach das Selbstbewusstsein, dass ich weiß, dass ich die irgendwie schaffen werde.*

Außer den 5.000 Metern gilt Bergmanns Konzentration noch der 1.500-Meter-Distanz. Über diese Strecke will er in diesem Jahr endlich die 4-Minuten-Schallmauer knacken. Die bisherige Bestzeit liegt knapp unter 4 Minuten und zwei Sekunden, Bergmann selbst hält bei guten Bedingungen sogar eine Zeit um die 3 Minuten 50 für machbar. Das wäre dann sogar Weltrekord.

Nach einem Höhentrainingslager in Südafrika beginnt im April die heiße Qualifikationsphase. Bis zu 100 Kilometer - je nachdem in welcher Trainingsphase er sich befindet - legt Bergmann pro Woche für die großen Ziele zurück. Dazu kommen Krafttraining und Regeneration. Insgesamt 20 bis 25 Stunden Training pro Woche.

Neben dem Laufen und dem Studium der Agrarwissenschaften ist zur Zeit kein Platz mehr für andere Hobbies, wie die Musik. Zum Üben, Bergmann ist Orchesterschlagzeuger, fehlt einfach die Zeit.

Die schönste Musik in diesem Jahr dürfte für Max Bergmann ohnehin die Olympiafanfare sein. Und die sollen andere für den Leichtathleten spielen.

*Fanfare*

Abmoderation Beitrag5

Auch in der nächsten Folge Ihres **BVN-Radios** werden wir Ihnen einen blinden- oder sehbehinderten Sportler vorstellen – denn für Sie bleiben wir in Bewegung.

Außerdem planen wir für Sie in der Juni-Ausgabe Ihres **BVN-Radios**:

- Auf den Hund gekommen – Der Weg zum Führhundehalter
- Und zum 6. Juni „Tag der Sehbehinderten“ – was planen BVN und Regionalvereine?

Wir danken Ihnen für Ihr Interesse an Ihrem **BVN-Radio**.

Bis zum nächsten Mal – auf Wiederhören – Ihre Gabriela Binde-Obermaier

Das **BVN-Radio** hören Sie monatlich, kostenlos per Abo. Alle Information zu Ihrem **BVN-Radio** erhalten sie auch auf der Internetseite des Blinden- und Sehbehindertenverbandes Niedersachsen unter [www.blindenverband.de](http://www.blindenverband.de)

Wir freuen uns über Fragen und Anregungen. Schicken Sie diese an [podcast@blindenverband.de](mailto:podcast@blindenverband.de)

\*\*\*\*\*

Manuskript und Podcast erstellt durch:

o-ton-team – Journalistenbüro  
Schrader, Keßler GbR  
Stiftstraße 15

30159 Hannover

Tel. : 0511-600 605-80 Büro  
Fax : 0511-600 605-90

web: [www.o-ton-team.de](http://www.o-ton-team.de)